

Glück

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 23

PDF erstellt am: **23.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-612681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Versprechen

Es gibt Kometen, die kommen
müssen und nicht gesehen werden.

Beispiel: Komet Kohoutek 1974.

Könnte es auch einen Stern über Bethlehem
(oder eben irgendeiner heutigen Stadt)
gegeben haben, der kam,
und wir sahen ihn nicht?

Obgleich er uns grosse Freude
und Friede auf Erden
verkündete? Aber der Nebel war zu dicht oder die Nacht
zu finster oder der Himmel
verraucht und die Erde zu laut –
und wir hörten nicht die Botschaft,
die ein Engel sprach?

Engel interessieren mich wenig, und ich weiss nicht,
ob es sie gibt oder gab. Aber zu denken,
dass da einer gesprochen hätte, in der Gewissheit
dessen, wovon er sprach, und wir wären taub geblieben
oder sperren ihn, falls er kam, ins Irrenhaus oder
ins Zuchthaus
oder verbrannten ihn lebendigen Leibs oder stellten ihn
an die Wand...
Nein, lustig ist das nicht.

Seitdem spitze ich die Ohren und halte die Augen wach,
auch wenn sie mir zufallen vor Müdigkeit.
Aber es ist ja nicht der Nebel und ist nicht die Nacht,
die die Schallmauer oder die Lichtmauer um uns bauen
und den Stern oder die Stimme zudecken. Eher sind's
Rauch und Kriegslärm und also Unverstand, Heimtücke
und Feigheit
von uns selber. Lustig ist das nicht.

Ich aber soll lustige Gedichte schreiben, weil sie mir
das Brot
einbringen für mich und die Meine und das Geld
fürs Spital. Wo nehmen und nicht stehlen? Und wenn
ich stähle – wem? Wollet mit mir
jetzt Augen und Ohren auf- und den Rücken steifhalten,
dass wir nichts übersehen noch überhören und nicht
beugsam noch käuflich werden! Vielleicht,
ich versprech's, dass ich dann einst

lustigere Verse ersinne. *Albert Ehrismann*

Yoga

Ein bewährter Trinker wurde
überredet, Yoga zu üben. Nach
einigen Monaten fragt man seine
Frau, wie es gewirkt habe.

«Ganz gut», sagt sie. «Jetzt
kann er auch trinken, wenn er
auf dem Kopf steht.»

Glück

Ein Hufeisen liegt auf einer
Wiese neben einem vierblättrigen
Kleeblatt.

«Es ist doch merkwürdig, dass
noch kein Mensch uns gefunden
hat», sagt das Hufeisen.

«Ja, wir haben eben kein
Glück», seufzt das Kleeblatt.

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen. Das
moderne Haus mit Fitness-
und Spielraum, Solarium.
Freie Sicht auf See und Berge.
Spezialitäten-Restaurant.
Grosser Parkplatz.
Das ruhige Haus im Zentrum.

M. Spiess – P. Graber, dir.
Tel. 082 / 2 21 21 Telex 74430

Schweizer Bundesräte

Heute: Gnägi (Militär)

Ich brumme hinter Drahtverhau
im Feldgrau-Männerchor
für Heimat, Volk und Schwadernau
als Bass und als Tenor.

Wo Haar im Heer zerzaust, verlaust,
bin ich kein stummer Fisch:
da schlag' ich mit der Panzerfaust
auf meinen Rüstungstisch.

Wenn je ein Bösewicht in Hass
das Land und was es liebt
mit Macht bekriegt, ich schwöre, dass
es einen Sieger gibt!

Ernst P. Gerber

Villiger-Kiel

überraschend mild



neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-
Kiel Brasil
hat etwas mehr
Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-